

Axel Juncker Verlag Berlin-Charlottenburg

Demnächst verfenden wir:

Ⓩ

Max Brod, Abschied von der Jugend

Ein romantisches Lustspiel in drei Akten

Preis geheftet M. 2.50 ord.

Nach mehreren kleineren dramatischen Arbeiten, die vorläufig nicht in Buchform erscheinen, bringt Max Brod hier sein erstes großes Bühnenwerk. — Im Mittelpunkt dieses „Abschieds von der Jugend“ stehen die Verwirrungen eines dreißigjährigen jungen Mannes, der sich nach einer tatenreichen Jugend an der Seite seiner Frau in Liebe gefesselt, — aber doch gefesselt findet. Das Problem der Ehe wird in seinen verborgensten Seiten, tragisch und dann wieder mit durchblühendem Humor, aufgerollt. Dem Ehepaar, das sein Gefühl der Gebundenheit mit edler Selbstzucht niederkämpft, steht ein anderes Paar gegenüber, das die Fesseln in lasziver Weise längst zerrissen hat und nun in das Leben der andern beiden eindringt. Der Ansturm wird abgewehrt, der Held kehrt nach vielen Umwegen zu seiner Frau und zur Arbeit zurück. — Dieses Problem moderner Psychologie hat Brod mit Wiß und mit einer Verskunst von entzückender Anmut zu einem bühnenwirklamen Renaissancelustspiel verdichtet.

Emil Rasmussen, Der zweite Heiland

Ein Passionspiel in vier Aufzügen

Preis M. 2.50 ord.

Die fesselnden, temperamentvollen Romane Emil Rasmussens haben längst ein großes und treues Publikum gefunden. Diesmal kommt der Dichter als Dramatiker. Die Handlung spielt wiederum in Italien. Das Drama behandelt ein ähnliches Sujet, wie Gerhart Hauptmann in „Emanuel Quint“. Dieses Schauspiel erschien aber bereits in Dänemark im Jahre 1906. Als Vorstudien entstanden des Verfassers „Ein Christus von unseren Tagen“ und „Jesus, eine vergleichende, psychopathische Studie“. Wie alle Bücher des beliebten Autors hat dieses in den nordischen Ländern viel Erfolg gehabt! So schreiben:

Georg Brandes: . . . Das Drama verdient großes Aufsehen zu erregen. Die Gestalten Fausto, Balda und Dolores sind ganz neu in der nordischen Literatur.

Björnst. Björnson: . . . Sie brechen ein mit Hammer und Brecheisen, wo ich — in „Über die Kraft“ — nur einen Schleier hob. Doch der Geist ist derselbe. Haben Sie Millionen Dank!